

# Fachpublikum geht ein Licht auf

## Die Messe Haus, Energie und mehr informiert unter anderem über E-Autos und Photovoltaikanlagen

VON CHRISTOPH STARKE

**Stuhr.** Hans-Jörg Becker brauchte dringend einen Schluck Wasser. Aufgrund der Gespräche, die er bis Mittag führte, hatte er schon eine ganz trockene Kehle bekommen. Becker ist Vorsitzender des Vereins Stuhr Plus, und der hat am gestrigen Sonntag von 10 bis 18 Uhr im Rathaus der Gemeinde die Fachmesse Haus, Energie und mehr veranstaltet. Die Messe gibt es bereits seit sechs Jahren, zum zweiten Mal fand sie im Rathaus statt.

„Ich interessiere mich für Photovoltaikanlagen in Kombination mit E-Auto“, erzählte Heiner Bollmer aus Bruchhausen-Vilsen und suchte unter anderem Rat bei Becker. „Ich spiele mit dem Gedanken, mir beides zuzulegen“, verriet Bollmer. Mit ein bisschen Erfahrung zum Thema ist er bereits ins Rathaus gekommen, sagte aber, dass er dort Zusatzinformationen bekommen habe. Becker erklärte ihm im Foyer des Verwaltungsgebäudes das ausgestellte Batteriespeichersystem. „Die Photovoltaikanlage produziert Strom“, zeigte er auf eine ebenfalls ausgestellte Lamelle und dann auf das Batteriesystem: „Und der wird hier gespeichert.“

Etwa ein Dutzend Stände und sechs Vorträge boten an diesem Sonntag Informationen an. Zwar handelte es sich bei den Ausstellern um Gewerbetreibende, doch Sinn der Messe war, das sie als Fachleute agierten und nicht als Händler. „Wir wollen hier nichts an den Mann bringen“, verdeutlichte Becker. „Wir wollen aufklären.“

Am Tisch neben dem Photovoltaikstand ging Besuchern ein Licht auf. Dort waren auf einem Tisch mehrere Leuchten aufgestellt. Eine ganz alte Glühlampe, eine Energiesparlampe und ganz viele LED-Leuchten, der neueste Trend. Selbst die Kerzenbirne, wie man sie aus alten Kronleuchtern kennt, ist zurück. „Sie sieht aus wie eine alte Leuchte, ist aber LED“, ließ Becker wis-

sen. Doch viele könnten mit den Beschriftungen auf den Verpackungen nichts anfangen, Becker und seine Mitstreiter brachten deswegen buchstäblich Licht ins Dunkle.

Doch nicht nur im Foyer war etwas los: Im Ratsaal liefen am Stand des Familienbetriebs Hengemühle riesengroße Flachbildschirme, dort standen sogar eine Waschmaschine und ein Trockner bereit. Angestellter Marc Hengemühle zeigte auf einen 55-Zoll-Fernseher. „Die verbrauchen viel weniger als die Geräte mit Röhre“, ließ er wissen. Mit der Resonanz war er am Mittag noch nicht so ganz zufrieden, hätte sich ein paar mehr Besucher gewünscht, schob das aber auf Konkurrenzveranstaltungen in der Nachbarschaft.

Nicht nur er, sondern auch Volker Twachtmann von der gleichnamigen Immobilienfirma merkte an, dass es sich um Fachpublikum handele. Die Bürger würden ganz gezielt nachfragen. Bei Twachtmann konnten sie sich über den Energieausweis informieren. Den hätte vor ein paar Jahren

noch kaum jemand interessiert. Doch mittlerweile sei das Thema Energie ein wichtiges Kriterium für Hauskäufer und Mieter. „Lage war gestern“, verdeutlichte Twachtmann, der am Nachmittag auch noch für einen Vortrag in Raum 145 gebucht war. Dort referierte nicht nur er, sondern auch andere Experten über Themen wie stromerzeugende Heizung, Solarstrom oder energetische Gebäudesanierung.

Fachmesse hin oder her: Ein bisschen Spaß für die jüngeren Besucher gab es natürlich auch. So steckte die fünfjährige Lina ihre Hand durch den Schlitz eines durchsichtigen Behälters, plötzlich wurde von unten Luft hineingestoßen und die sich dort befindenden Bälle wirbelten umher. Linas Aufgabe: So viele Bälle wie möglich zu fangen. Sie war erfolgreich. Zur Belohnung gab's ein T-Shirt des Energieversorgers Avacon. Der betrieb die Attraktion am Sonntag. Gleichzeitig informierten die Mitarbeiterin Eileen Schöne und Jens Tiekensheinrich über Photovoltaikanlagen und Elektroautos.



Hans-Jörg Becker (rechts) erklärt Heiner Bollmer das Batteriespeichersystem einer Photovoltaikanlage.

FOTO: UDO MEISSNER